

MEAB Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Potsdam Lagebericht 2019

A. ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT

1. Entwicklung der Branche

Die MEAB mbH ist seit 46 Jahren erfolgreich als Deponie- und technischer Anlagenbetreiber, davon, 26 Jahre als gemeinsame Gesellschaft der Länder Brandenburg und Berlin tätig.

Als systemrelevantes Unternehmen ist die MEAB kompetenter Partner beider Länder wie auch für Kommunen, Industrie, Gewerbe und Handel in Entsorgungsfragen.

Der Unternehmenszweck der Gesellschaft ist die Deponierung von Reststoffen, die nachhaltige, umwelt- und ressourcenschonende Behandlung und Verwertung von Abfällen und Sonderabfällen sowie Industrie- und Bauabfällen. Um diese systemrelevanten und anspruchsvollen Aufgaben dauerhaft bewältigen zu können, investiert die MEAB mbH erhebliche materielle und finanzielle Mittel. Zudem liegt der Fokus auf der nachhaltigen Sicherung und Sanierung der Altkörper.

Die noch bis 2021 gebundenen Landkreismengen (Verlängerung Laufzeit LK Barnim um ein weiteres Jahr) werden durch die Schließung der letzten Mechanisch-Biologischen Aufbereitungsanlage Ende 2018 umgesteuert und an anderer Stelle behandelt.

Die Erweiterung der Deponieflächen für die Ablagerung mineralischer Abfälle (DK I) findet auf den Deponien Schöneiche und Deetz statt. Die Arbeiten verlaufen planmäßig, so dass entsprechend dem Baufortschritt in den nächsten Jahren sukzessive weitere Ablagerungskapazitäten hinzukommen.

Am 04.12.2019 wurde bekannt, dass gegen den Geschäftsführer der MEAB mbH wegen u.a. des Verdachts auf Bestechung bzw. Bestechlichkeit durch die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt wird.

Der Aufsichtsrat hat unmittelbar nach Kenntnisnahme alle erforderlichen Schritte eingeleitet, um Schaden von der Gesellschaft abzuwenden.

Im Hinblick darauf, dass das Ermittlungsverfahren nicht die Gesellschaft, sondern nur den Geschäftsführer sowie weitere außenstehende Dritte betrifft, wurde der Geschäftsführer durch den Aufsichtsrat sofort von der Wahrnehmung seiner Tätigkeit freigestellt und ihm die Wahrnehmung der Dienstgeschäfte untersagt. In Abhängigkeit vom weiteren Fortgang der Ermittlungen, hält sich die MEAB mbH weitere rechtliche Schritte gegen ihren ehemaligen Geschäftsführer und weitere Beschuldigte und Geschäftspartner vor.

Der Aufsichtsrat hat außerdem unverzüglich die Kanzlei CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB (CMS) mit der Prüfung des dem Verdacht zugrundeliegenden Sachverhaltes beauftragt.

Es werden durch CMS alle betroffenen Geschäftsbeziehungen geprüft und entsprechende, individuelle Handlungsempfehlungen ausgearbeitet.

Am 17.12.2019 wurde der freigestellte Geschäftsführer fristlos gekündigt. Die Untersuchungen / Ermittlungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Mit Wirkung zum 01.02.2020 wurde Herr Frank Mattat als Interimsgeschäftsführer bestellt. In der Zwischenzeit wurden die Geschäfte gemeinsam durch die beiden Prokuristen weitergeführt.

Im Zuge des Vorfalls wurde u.a. die zeitnahe Einführung eines Compliance Management Systems bzw. eines Verhaltenskodex beschlossen. Hiermit wurde CMS beauftragt.

2. Entwicklung der Anlieferungsmengen und deren Umsätze sowie des Ergebnisses

Die Mengen an Abfällen zur Beseitigung sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, was nicht zuletzt an den benötigten Mengen für Baumaßnahmen auf den Deponien lag. Hier wurden als Baumaterialien geeignete Mengenanlieferungen als erlöswirksame Baustoffe genutzt. Der Anstieg der Mengen zur Verwertung begründet sich in den gestiegenen Anlieferungen für die Herstellung der Deponiekubaturen insgesamt, sowie der Oberflächenabdichtungen der Deponien.

Anteil der einzelnen Abfallarten:

Abfallart	IST 2019			IST 2018			Veränderung VJ		
	Menge kt	Erlös T€	Anteil %	Menge kt	Erlös T€	Anteil %	Menge kt	Erlös T€	%-Punkte
Abfälle zur Behandlung in den Mechanisch-Biologischen-Restmüllbehandlungsanlagen	96,5	7.826,9	5,7	94,2	7.397,3	6,6	2,3	429,6	-0,9
Bodenaushub, Bauschutt	630,0	19.547,8	37,0	708,1	18.428,4	49,3	-78,0	1.119,4	-12,3
Baustellenabfälle, Asbest	87,3	6.023,4	5,1	79,4	4.903,0	5,5	7,8	1.120,5	-0,4
Siedlungsabfall, hausmüllähnliche Abfälle und Gewerbeabfälle	33,9	3.824,2	2,0	12,7	1.713,1	0,9	21,2	2.111,1	1,1
Sonderabfall Verbrennung	24,8	6.691,9	1,5	26,6	6.785,0	1,9	-1,8	-93,2	-0,4
Beseitigung	872,5	43.914,2	51,3	921,0	39.226,8	64,1	-48,5	4.687,4	-12,8
sonstige Abfälle zur Verwertung	829,5	3.898,8	48,7	516,1	2.280,1	35,9	313,3	1.618,7	12,8
Verwertung	829,5	3.898,8	48,7	516,1	2.280,1	35,9	313,3	1.618,7	12,8
sonstige Erlöse	0,0	4.383,4	0,0	0,0	3.179,9	0,0	0,0	1.203,5	0,0
Gesamt	1.701,9	52.196,4	100,0	1.437,1	44.686,8	100,0	264,8	7.509,6	0,0

Der Umsatz aus der Beseitigung von Abfällen gegenüber dem Vorjahr ist um T€ 4.687,4 gestiegen. Die Umsätze aus der Verwertung von Abfällen sind um T€ 1.618,7 gestiegen.

Die übrigen Umsatzerlöse nahmen im Wesentlichen durch höhere Weiterberechnungserlöse (EBS, Nativorganik) und Erlösen für die Rückspeisung von Energie um T€ 1.203,5 von T€ 3.179,9 auf T€ 4.383,4 zu.

Analog der Vorjahre, wurden bei den sonstigen betrieblichen Erträgen die aufgelösten bzw. in Anspruch genommenen Rückstellungen (ohne direktem Primäraufwand), periodenfremde Erträge und Erträge aus Anlagenabgängen ausgewiesen. Der Anstieg gegenüber 2018 (T€ 1.764,0) resultiert im Wesentlichen aus der in 2019 vorgenommenen Anpassung der Langfristplanung (T€ 10.735,0).

Die Abschreibung der Deponiekörper liegt über dem Wert von 2018 und über dem geplanten Wert, da mehr Herstellkosten die DK I Erweiterungen betreffend aktiviert wurden. Hintergrund sind die zeitlich eher abgenommenen Bauabschnitte. Die Abschreibung für Sachanlagen liegt auf dem geplanten Niveau.

Die Materialaufwendungen (Unterpunkt bezogene Leistungen) sind beeinflusst durch erhöhte Transportaufwendungen für die Umsteuerung des noch vertraglich gebundenen Hausmülls (ÖRE Verträge). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigen sich die ungeplante Zuführung von Drohverlusten (Verlängerung Laufzeit LK Barnim um ein weiteres Jahr) für die MBA-Anlage in Schöneiche, geringere Instandhaltungsaufwendungen, sowie der im Vergleich zu den Aufwendungen 2018 gestiegenen Rückstellungszuführungen durch die angepasste Langfristplanung.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich durch die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten (Zinsentwicklung Deutsche Bundesbank) und der voranschreitenden Inanspruchnahme von Rückstellungen für die Sicherung und Sanierung.

3. Durchführung und Finanzierung von Sicherung, Sanierung, Rekultivierung und Nachsorge auf den MEAB-Deponien

Auf Grundlage gesetzlicher Vorgaben und behördlichen Genehmigungen wurden auch in 2019 die Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen auf den Deponiestandorten durchgeführt.

Für Sicherungs- und Sanierungsarbeiten aller Deponien wurden Mittel in Höhe von T€ 9.406,3 (VJ T€ 6.351) in Anspruch genommen, mit denen die Maßnahmen in den einzelnen Betriebsstätten wie folgt finanziert wurden:

Schöneiche	T€ 1.119,6
Vorketzin	T€ 3.346,5
Deetz	T€ 4.410,5
Röthehof	T€ 529,6.

Für Deponieabschnitte an den Standorten, die zur Ablagerung von behandelten Abfällen aktiv genutzt werden, hat die MEAB mbH zur Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und genehmigungsseitiger Anforderungen auch in 2019 umfangreiche Investitionen getätigt. Die Investitionen an den Standorten haben wesentlich dazu beigetragen, dass die MEAB im Abfallwirtschaftsraum Brandenburg/ Berlin entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Ablagerung von DK I - Abfällen, die Entsorgungssicherheit gewährleisten konnte.

Darüber hinaus zielt die Schaffung zusätzlicher Ablagerungskapazitäten darauf ab, die operative Geschäftstätigkeit der MEAB nachhaltig zu gewährleisten, um die Unternehmensgewinne langfristig sicherstellen zu können.

4. Investitionen in den laufenden Betrieb

Die MEAB-Investitionen dienen grundsätzlich dazu, die Behandlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Auftrag öffentlicher und privater Entsorgungsträger im Abfallwirtschaftsraum Brandenburg/ Berlin sicherzustellen. Investitionsschwerpunkte waren dabei die notwendigen Ersatzinvestitionen in Maschinenteknik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Berichtsjahr betragen die Investitionen für den laufenden Betrieb insgesamt T€ 10.644.

5. Personal- und Ausbildungssituation

Die Gesellschaft hatte im Jahresdurchschnitt 177,0 (VJ 188,1) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mit Auszubildenden) eingesetzt. Mit der Bereitstellung von 2 Ausbildungsplätzen in 2019 wurde durch die MEAB mbH der aktive Beitrag zur Stärkung der Ausbildungschancen und der Beschäftigung in der Region fortgesetzt. Ausgebildet wurden 2 Baugerätefahrer (VJ 2).

6. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Zur Bewertung der Bedarfe zur Sicherung, Sanierung und Nachsorge der Deponien wird eine zusammengefasste unternehmensweite und in 2019 zuletzt überarbeitete „Langfristplanung“ genutzt. Dies erfolgte unter Berücksichtigung der bisherigen Inanspruchnahme von Rückstellungen, der Ausschreibungsergebnisse für die Beauftragung des bisherigen Dienstleisters und erneuten Kostenabschätzungen (inkl. Preissteigerungen – Baukostenindex) der Ingenieurbüros. Der prognostizierte Gesamtbedarf beträgt im Ergebnis € 663,9 Mio. (einschließlich € 10,3 Mio. DK I-Erweiterung). Bis dato belief sich Gesamtbedarf auf € 669,1 Mio. (inkl. € 10,3 Mio. DK I Erweiterung). Wegen zahlreicher, umfassender und in der Zukunft liegender Unwägbarkeiten, die die Langfristplanung beeinflussen, wie gesetzliche Änderungen, Änderungen des Standes der Technik, Preissteigerungen, Änderungen der Marktgegebenheiten, Änderungen der Steuergesetzgebung, Entwicklung von Marktzinssätzen und damit mögliche Zuführungen aus der Kapitalrendite, Inflationsentwicklung, Entwicklung des Ergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit u.v.a.m., alle zwei Jahre detailliert fortgeschrieben. Bisher sind € 290,1 Mio. verausgabt, so dass nominal € 373,8 Mio. verbleiben. Dem gegenüber steht der aktuelle Zeitwert von € 413,1 Mio. des Masterfonds.

B. DARSTELLUNG DER UNTERNEHMENSLAGE

1. Ertragslage

In Weiterführung der konzeptionellen Neubewertung der Risiken, die sich aus der Betreuung der Mechanisch-Biologischen Aufbereitungsanlage bis 2021 bei der Umsetzung der Neuausrichtung der Anlage ergeben, wurden bewertet und erfasst.

Das Unternehmen erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von € 5,8 Mio. (VJ € 10,5 Mio.). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in 2018 ein einmaliger positiver Effekt für i.H.v. € 10,1 Mio. (Umwidmung DK I zu DK II) enthalten war. Die aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase erfolgte Zuschreibung der Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge aus der Aufzinsung belastet das Finanzergebnis mit € 15,7 Mio. Gegenläufig sind hier die Zinserträge aus dem Masterfonds (€ 9,2 Mio.). Darüber hinaus haben sich auch die über Plan und über Vorjahr liegenden Umsatzerlöse der Deponieanlieferungen entsprechend positiv auf das Jahresergebnis 2019 ausgewirkt.

Bei der Zuführung zu den Rückstellungen war zu unterscheiden zwischen der notwendigen Erhöhung der Rückstellungen, die sich aus der gemäß BilMoG vorgeschriebenen Aufzinsung (€ 15,7 Mio.) ergeben und der Rückstellungszuführung entsprechend des Verfüllungsgrades (€ 1,7 Mio.) für derzeit im Betrieb befindliche Deponieteile.

Eine Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist bis zum Abschlussstichtag bisher nicht ersichtlich.

2. Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung gibt Auskunft über die Veränderung der Zahlungsmittel. Die Finanzierung durch Eigenmittel war im gesamten Geschäftsjahr gesichert.

Angaben in T€	2019
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	13.452,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.749,0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	5.777,0
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.818,3
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-7.529,0
Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva	1.188,0
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	2.385,6
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-842,0
Zinsaufwendungen/Zinserträge	6.579,8
Sonstige Beteiligungserträge	-0,2
Ertragssteueraufwand/-ertrag	398,6
Ertragssteuerzahlungen	-3.027,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-458,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-51,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	897,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10.548,0
Erhaltene Zinsen	9.244,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	767,5
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3.400,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und von (Finanz-) Krediten	-2.482,3
Gezahlte Zinsen	-150,3
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	25.510,8

3. Vermögens- und Kapitalstruktur

Ein Vergleich der Vermögensstruktur (Stand per 31.12.2019 im Vergleich zum 31.12.2018) zeigt folgende Entwicklung:

Das mittel- bzw. langfristig gebundene Vermögen beinhaltet auch den im Anlagevermögen bilanzierten Master-Spezialfonds und hat einen Anteil von 92,98 % am Gesamtvermögen.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um € 15,7 Mio. erhöht. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Umlaufvermögens (€ +12 Mio.), des Anlagevermögens (€ +3,7 Mio.) und der sonstigen Rückstellungen (€ +8,1 Mio.) zurückzuführen. Weitere Entwicklungen waren der Anstieg der liquiden Mittel (€ +12,1 Mio.), die Zunahme des Eigenkapitals durch den Gewinnvortrag des VJ (€ +5,8 Mio.) sowie der Anstieg der Rückstellungen, insbesondere für die Sicherung, Sanierung und Nachsorge der Deponien (€ +8,0 Mio.).

Im Geschäftsjahr wurden dem im Anlagevermögen bilanzierten Masterfonds keine Mittel für die Finanzierung der Maßnahmen der Sicherung und Sanierung entnommen.

Der Anteil des Eigenkapitals ist mit € 116,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr, im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss, auf 26,3 % vom Gesamtkapital gestiegen. Hauptanteil beim Fremdkapital bilden weiterhin die Rückstellungen, insbesondere für die Sicherung, Sanierung und Nachsorge der Deponien. Der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist hauptsächlich wegen der Finanzierungen für die DK I Erweiterungen um T€ 3.406,8 gestiegen.

C. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) breitet sich in vielen Ländern weiter aus. Nach Informationen der Bundesregierung und des Robert-Koch-Instituts ist eine weltweite Ausbreitung des Erregers zu erwarten. Auch in Deutschland werden zunehmend Erkrankungsfälle bekannt. Diese Entwicklung hat bereits wirtschaftliche Auswirkungen auf einige Unternehmen. Da die MEAB mbH keine Geschäftsbeziehungen in die derzeit am stärksten betroffenen Länder unterhält und vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) als „Kritische

Infrastruktur“ eingestuft wurde, ist Vorsorge dafür getroffen worden, dass der Betrieb an allen Standorten und der Verwaltung langfristig aufrechterhalten werden kann.

Ein Großteil der Inputmengen bei der MEAB mbH kommt aus Baumaßnahmen. Da in Berlin und Brandenburg die Bautätigkeit nahezu ungebremst fortgesetzt wird, verzeichnet die MEAB bisher keine Reduzierung der angelieferten Abfallmengen. Auch die Anlieferung von infektiösen Krankenhausabfällen und von erlöswirksamen Baustoffen ist angestiegen.

Alle notwendigen Schutzmaßnahmen für die Mitarbeiter wurden zeitnah umgesetzt und auch stufenweise greifende Pandemiepläne sowie arbeitsrechtliche Regelungen erarbeitet.

Für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen aus heutiger Sicht nachfolgende Chancen und Risiken:

1. Chancen für die MEAB

- Mit der Inbetriebnahme des ersten Teilerweiterungsabschnittes und dem Weiterbau der DK I – Erweiterung am Standort Schöneiche wurde die Voraussetzung für eine langfristige, umweltgerechte Abfallbeseitigung für den Entsorgungsraum Brandenburg/Berlin geschaffen. Damit kann den Forderungen zur Übernahme von Reststoffen, bezogen auf die hohen Anforderungen an die Bautätigkeit in beiden Ländern, langfristig entsprochen werden.
- Unterstützt wird diese zukunftsorientierte Entwicklung durch die Erweiterung der Deponieflächen am Standort Deetz ab 2018, auch unter dem umweltpolitischen Aspekt, dass hier die Anlieferung der Bauschuttmengen zum größten Teil über den Wasserweg erfolgt.
- Die endgültige Schließung der Deponie in Groß Ziethen (Fremddeponie) führt zu einem Anstieg der Inputmengen, so dass den vorhandenen Ablagerungskapazitäten der MEAB mbH noch größere Bedeutung zukommt.
- Des Weiteren sind an den Standorten Vorketzin und Schöneiche ausreichende DK II – Flächen und damit Aufnahmekapazitäten vorhanden.
- Durch den Betrieb und die Optimierung des Gasfassungs- und Verwertungssystems auf der Deponie Schöneiche besteht für die MEAB mbH weiterhin die Möglichkeit, das Deponiegas energetisch zu nutzen und durch intelligentes Lastenmanagement den eigenen Anlagen und Dritten umweltfreundlich zur Verfügung zu stellen.

- Die Erweiterungen der Deponieflächen werden zu großen Teilen durch Eigenleistungen der MEAB mbH realisiert. Dadurch können erhebliche Investitionskosten eingespart werden.
- Durch intensive Vertriebsaktivitäten werden Mengen an mineralischen Stoffen akquiriert, die für die im Rahmen der Sicherung und Sanierung erforderlichen Maßnahmen der Oberflächenabdichtung benötigt werden. Die Chancen zur Einsparung an eigentlichen Sanierungskosten sind dadurch gegeben.
- Eine große Chance gegenüber der Langfristplanung besteht im Einsatz von kostengünstigeren, alternativen Dichtungssystemen. Damit können in Größenordnung Kosten im Rahmen der Sicherung und Sanierung eingespart werden.
- Die MEAB mbH hat vor dem Hintergrund der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen umfangreiche Maßnahmen zur Schadensabwehr, aber auch zur Neuorganisation des Unternehmens eingeleitet.
- Aktuell sind die Finanzmärkte stark von der Corona Pandemie beeinflusst, was insbesondere bei den Aktien (stichtagsbezogen zum 31.12.2019) zu einem starken Absinken der Fondswerte geführt hat. Dies wird durch die MEAB mbH genutzt, um den Aktienanteil des Masterfonds zu geringen Einstandskosten aufzubauen und somit an zu erwartenden Kursanstiegen zu partizipieren. Dies ist durch die aktuell geltende Anlagenrichtlinie abgedeckt.

2. Risiken für die MEAB

- Ein mögliches Absinken der Mengen zur Behandlung (LK Mengen), beeinflusst die Ertragslage des Unternehmens wesentlich. Die getroffene Risikovorsorge wurde im Rahmen des Jahresabschlusses zum 31.12.2019 durch entsprechende Drohverlustrückstellungen auf Basis derzeitiger Erkenntnisse konkretisiert.
- Nicht ausgeschlossen werden kann, dass genehmigungsrechtliche Anforderungen der Behörden zum Einsatz von Dichtungssystemen verschärft werden. Das könnte Einfluss auf die Kostensituation im Rahmen der Langfristplanung haben. Dies wird in einem zweijährigen Turnus neu eingeschätzt und bewertet.
- Im Kapitalanlagebereich unterliegen die Anlagen, der im Masterspezialfonds gebündelten Wertpapiere, den marktüblichen Schwankungen und beinhalten Kurschancen und -risiken. Daneben können sich durch die

Kostenbelastungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen bei einer langanhaltenden Niedrigzinsphase zusätzliche Belastungen ergeben. Sofern sich die Auswirkungen der Corona Pandemie weiter verstärken und es ggf. zur großflächigen Einstellung von Baumaßnahmen kommt, könnte ein Abfallmengenrückgang zu Umsatzeinbußen führen. Gleiches gilt für rezessive Entwicklungen. Die durch die Corona Pandemie stark beeinflusste Entwicklung der Finanzmärkte, hat negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Masterspezialfonds. Aktuell liegt Zeitwert des Masterfonds über dem bilanzierten Buchwert. Die aktuelle Situation wird durch die MEAB genutzt, den Aktienanteil zu niedrigen Einstandskosten aufzubauen. Die MEAB geht vor dem Hintergrund ihrer langfristigen und konservativen Anlagestrategie davon aus, an wieder zu erwartenden Kursanstiegen zu partizipieren.

Auch im Jahr 2019 konnte die Gesamtrisikoposition weiter reduziert werden. Als Ergebnis der Analyse von Risiken, Gegenmaßnahmen, Absicherungen und Vorsorgen sind auf Basis der gegenwärtigen Risikobewertung keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken vorhanden.

3. Risikomanagement

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Daher wurde in 2015 ein formalisiertes Risikomanagement implementiert. Die Ergebnisse werden jährlich in einer der Aufsichtsratssitzungen präsentiert. Es stützt sich neben dem erarbeiteten Reporting auf das auf Unternehmensebene eingesetzte Planungs-, Berichts- und Informationssystem und wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. So werden die bestehenden und künftigen Risiken analysiert, bewertet und Eintrittswahrscheinlichkeiten eingeschätzt. Für identifizierte Risiken werden geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet und überwacht.

E. AUSBLICK

Die Geschäftsführung geht von einer auch in den kommenden Jahren positiven Geschäftsentwicklung der MEAB mbH aus.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Chancen und Risiken, sowie der für 2020 ff. geplanten Erweiterungen der Deponieflächen - wird die MEAB auch weiterhin eine wesentliche Grundlage zur Abnahme von Restabfällen für die Länder Berlin und Brandenburg bieten.

Die Gesellschaft wird alle verfügbaren Mittel und Möglichkeiten einsetzen, um die bestehenden Chancen zu nutzen und die Auswirkungen der möglichen Risiken so gering wie möglich zu halten.

Die operativen Schwerpunkte für das Geschäftsjahr 2020 liegen in der Deponieflächenerweiterung, Umsetzung der geplanten Maßnahmen für die Sicherung der Deponien und Fortführung der Optimierung der Einzelprozesse an den einzelnen Standorten. In den Bereichen Sicherung und Sanierung von Deponien sowie der Erweiterung der DK I Flächen hat die MEAB mbH durch Eigenleistungen ein entsprechendes technisches Know-how erarbeitet, welches in Abhängigkeit zukünftiger Entwicklungen weiterhin zur Anwendung kommt.

Im Jahr 2020 hat die MEAB insgesamt € 25,6 Mio. für notwendige Maßnahmen, insbesondere für die Erweiterung der Deponien (€ 22,0 Mio.) und für die Realisierung von sonstigen Investitionen (€ 3,6 Mio.) zur Sicherung der Verwertung und Beseitigung von Abfällen, eingeplant. Die Finanzierung aller vorgesehenen Maßnahmen erfolgt aus Eigenmitteln.

Für die Weiterführung der Sicherung und Sanierung der bestehenden Deponien sind Ausgaben in Höhe von € 20,9 Mio. geplant.

Die Umsatzentwicklung ist beeinflusst durch die Beendigung der letzten ÖRE Verträge und somit in den kommenden Jahren rückläufig. Dies wird teilkompensiert durch die steigenden Annahmemengen und -preise im Deponiebereich und die erweiterten Ablagerungsvolumina. Die Ergebniserwartung der Gesellschaft wird unter Berücksichtigung der weiteren Umsetzung der langfristigen konzeptionellen Maßnahmen, insbesondere durch Kostensenkungen und Veränderung der vertraglichen Bedingungen langfristiger Lieferverträge, positiv beurteilt. Vor dem Hintergrund der langfristigen Rückstellungen und deren Bewertung im Jahresabschluss ist davon auszugehen, dass das positive Ergebnis voraussichtlich unter dem Niveau von 2019 liegen wird.

Als Herausforderung werden die personellen Schwerpunkte angesehen. Zur zukunftsfähigen und nachhaltigen Aufstellung des Unternehmens wird im Laufe des Jahres, durch den Aufsichtsrat, über die Nachbesetzung des Interimgeschäftsführers entschieden. Bereits zum 01. Juni 2020 wird die Stabstelle Personal um den Bereich Recht erweitert.

Ein Schwerpunkt 2020 wird außerdem die Weiterführung der Aufarbeitung der straf- und zivilrechtlichen Tatbestände aus dem anhängigen Verfahren sein.

Potsdam, 24.04.2020



Frank Mattat
Geschäftsführer